

Pressemitteilung: 13 337-103/24

# Geringe Bildungsmobilität zwischen Generationen

## Frühe Bildungsentscheidungen beeinflussen gesamte Bildungslaufbahn

Wien, 2024-05-21 – Das formale Bildungsniveau in Österreich steigt, wie aus „Bildung in Zahlen 2022/23“ von Statistik Austria hervorgeht. Darüber hinaus zeigt die aktuelle Publikation, dass Bildungschancen in Österreich nach wie vor zu einem nicht unerheblichen Teil „vererbt“ werden und frühe Bildungsentscheidungen ausschlaggebend für die gesamte Bildungslaufbahn sind.

„Bildung zahlt sich aus – mit höherem Abschluss steigen die Beschäftigungschancen am Arbeitsmarkt und die Entlohnung fällt höher aus. Die Bildungsmobilität zwischen den Generationen ist in Österreich nur schwach ausgeprägt und die Weichen für die Bildungslaufbahn werden früh gestellt. So besuchen neun von zehn Schüler:innen nach dem Abschluss einer AHS-Unterstufe maturaführende Schulen, jedoch nur vier von zehn nach Abschluss einer Mittelschule“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

### Bildungsstand steigt insgesamt, Anteil an Personen mit Lehrabschluss rückläufig

Das Bildungsniveau der österreichischen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren steigt weiterhin. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil von Personen mit Hochschul- oder Akademie-Abschluss um rund 5 Prozentpunkte erhöht (2011: 14,6 %; 2021: 19,7 %). Im Gegenzug ist der Anteil an Personen mit Lehrabschluss gesunken. Betrug dieser im Jahr 2011 36,0 %, so sank er bis zum Jahr 2021 um 3,4 Prozentpunkte. Dennoch bleibt der Lehrabschluss wie in den letzten drei Jahrzehnten anteilig betrachtet der häufigste Abschluss in Österreich.

Personen mit Lehrabschluss haben zeitlich betrachtet den schnellsten Berufseinstieg (im Median 22 Tage) sowie eine relativ niedrige Arbeitslosenquote (3,9 %). Deutlich höher sind die Arbeitslosenquoten von Personen ohne formale Ausbildung (höchstens Pflichtschulabschluss: 12,2 %) sowie von Personen mit AHS als höchstem Abschluss (8,0 %). Hingegen weisen Personen mit BHS- (3,2 %) oder Hochschulabschluss (3,5 %) noch niedrigere Arbeitslosenquoten auf als Personen mit Lehrabschluss.

### Entwicklung des formalen Bildungsniveaus der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Prozent

Höchster Bildungsabschluss	1981	2001	2011	2016	2020	2021
Pflichtschule	46,0	26,2	19,2	18,3	17,5	17,3
Lehre	31,0	39,4	36,0	34,4	33,0	32,6
Mittlere und höhere Schule	18,4	24,6	30,2	30,2	30,4	30,4
Hochschule und Akademie	4,5	9,9	14,6	17,1	19,1	19,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

### Frühe Bildungsentscheidungen stellen zentrale Weichen

Bereits früh in der Bildungskarriere werden zentrale Weichen für die Zukunft gestellt. Nach dem Abschluss einer AHS-Unterstufe besuchen in Folge neun von zehn Schüler:innen eine maturaführende Schule. Nach dem Abschluss einer Mittelschule sind es mit 40,3 % deutlich weniger. Ist die BMS für beinahe jede:n Fünften (18,3 %) nach der Mittelschule die Schule der Wahl, trifft dies nur auf 2,0 % nach dem Abschluss der AHS-Unterstufe zu. Für viele geht der Weg nach Abschluss einer Mittelschule in Richtung Lehre. So besuchen 22,3 % in Folge die Polytechnische Schule.

## Wahrscheinlichkeit, Sekundarstufe II erfolgreich abzuschließen, von zahlreichen Faktoren beeinflusst

Eine vertiefende Analyse von 120 000 Bildungskarrieren von Schüler:innen in Österreich zeigt, dass es zentrale Erfolgsfaktoren gibt, die einen Abschluss der Sekundarstufe II begünstigen. Dazu wurden die Daten aller Kinder, die 2012/13 oder 2013/14 erstmals die 9. Schulstufen besuchten, über die darauffolgenden Schuljahre hinweg bis 2019/20 analysiert. Evident ist, dass eine erfolgreiche Bildungskarriere von einer Vielzahl von Faktoren und deren Zusammenspiel abhängt, wobei grundsätzlich alle Gruppen von Schüler:innen gute Chancen haben, die Sekundarstufe II erfolgreich abzuschließen.

Ein wesentlicher Faktor für einen erfolgreichen Abschluss ist die vorangegangene schulische Leistung, aber auch personenbezogene Merkmale sind zentral. Schüler:innen mit einem unterstützenden persönlichen Hintergrund sind klar im Vorteil, und Mädchen erfolgreicher als Burschen. In Zahlen ausgedrückt: Vergleicht man zwei Kinder, die in Österreich aufgewachsen sind, beide einen stark unterstützenden Hintergrund sowie beide eine Hauptschule abgeschlossen haben und variiert nur das Geschlecht, so haben Schülerinnen eine Erfolgswahrscheinlichkeit von 91 % und Schüler eine von 88 %, die AHS-Oberstufe abzuschließen. Variiert man hingegen den persönlichen Hintergrund, so haben in Österreich aufgewachsene Schüler mit Hauptschulabschluss, jedoch mit wenig unterstützendem persönlichen Hintergrund, eine um rund 18 Prozentpunkte niedrigere Erfolgswahrscheinlichkeit von 70 % für einen AHS-Abschluss.

Auch mit dem Abschluss einer AHS-Unterstufe steigt im Vergleich zu einem Hauptschulabschluss die Wahrscheinlichkeit, die Sekundarstufe II erfolgreich abzuschließen. So verändert sich die Erfolgswahrscheinlichkeit für Schüler, die in Österreich aufgewachsen sind und einen stark unterstützenden persönlichen Hintergrund haben, je nach Abschluss der Sekundarstufe I deutlich: Für jene mit Hauptschulabschluss liegt sie bei 88 %, für jene mit Abschluss einer AHS-Unterstufe bei 95 %. Zu bedenken ist dabei, dass bei zentralen Bildungswegentscheidungen eine Auswahl stattfindet. So wird die AHS-Unterstufe häufiger von Kindern mit besserer vorangegangener schulischer Leistung besucht und diese verfügen bereits von vornherein über höhere Erfolgchancen.

## Vererbung von Bildungschancen: Elternhaus bedeutsam für eigenen Abschluss

Dass der persönliche Hintergrund der Schüler:innen für die zukünftige Bildungskarriere von Bedeutung ist, belegen aktuelle Zahlen der Erwachsenenbildungserhebung 2022/23. Für Kinder, deren Eltern einen niedrigen formalen Bildungsabschluss haben, ist es weniger wahrscheinlich, einen Bildungsabschluss einer höheren Schule oder Universität zu erreichen. So haben mehr als ein Drittel der 25- bis 44-jährigen Befragten (36,2 %), deren Eltern maximal eine Pflichtschule abgeschlossen haben, ebenso höchstens eine Pflichtschule und weitere 42,3 % eine Lehre bzw. BMS abgeschlossen. Nur 9,4 % schaffen einen Hochschul- bzw. Akademie-Abschluss. Betrachtet man hingegen 25- bis 44-jährige Befragte, deren Eltern selbst einen Hochschulabschluss haben, so schließen sechs von zehn (61,3 %) ebenso eine Hochschule ab.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zur Bildungsstatistik finden Sie in der Publikation [Bildung in Zahlen 2022/23](#) (PDF, 22 MB), in der [Präsentation zur Pressekonferenz vom 21. Mai 2024](#) (PDF, 600 KB) sowie auf unserer [Website](#). Eine Aufzeichnung der Pressekonferenz steht auf [Youtube](#) zur Verfügung.

### Informationen zur Methodik, Definitionen:

**Arbeitslosenquote (ILO-Konzept):** Anteil der Arbeitslosen nach ILO-Konzept an allen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose), jeweils im Alter von 15 bis 74 Jahren.

**Bildungsstand:** Die Daten über den Bildungsstand der österreichischen Bevölkerung im Haupterwerbsalter stammen aus den nationalen Volkszählungen und dem Bildungsstandregister.

**Mediandauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit in Tagen nach Bildungsabschluss:** Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

**Persönlicher Hintergrund:** Dieses Merkmal fasst den Einfluss des familiären Hintergrunds (Bildungsstand der Bezugspersonen, eventueller Migrationshintergrund, Arbeitsmarktstatus der Bezugspersonen sowie das Einkommen des Haushalts) auf den Bildungserfolg in einem Merkmal zusammen und vereinfacht die Interpre-

tation der Ergebnisse. Bezugsperson sind dabei heuristisch aus Verwaltungsdaten ermittelte Eltern der Schüler:innen. Die erste Bezugsperson ist in der Regel weiblich, die zweite in der Regel männlich. Gleichgeschlechtliche Beziehungen können dadurch auch abgebildet werden. Bezugspersonen können auch Adoptiveltern anstelle der leiblichen Eltern sein. Zur Bestimmung des Einkommens der Familie wurde das Äquivalenzeinkommen der Schüler:innen berechnet. Dies ist jenes Einkommen, das ein:e Schüler:in, wenn diese:r erwachsen wäre und allein leben würde, haben müsste, sodass der gleiche (äquivalente) Lebensstandard wie im aktuellen Haushalt bestehen bleiben würde (metrisch skaliert).

**Sekundarstufe II:** Als erfolgreicher Abschluss der Sekundarstufe II gelten der erfolgreiche Abschluss einer Lehre, einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule oder der Oberstufe einer allgemeinbildenden höheren Schule.

**Vorangegangene schulische Leistung:** Dieses Merkmal basiert auf drei Stufen des Schulerfolgs am Schuljahresende (nach etwaigen Wiederholungsprüfungen) – „guter oder ausgezeichneter Erfolg“, „mindestens ein Fach nicht genügend“ oder „keines von beidem“ – als Durchschnitt über bestimmte Zeiträume berechnet (z. B. die gesamte Sekundarstufe I). Es wird für unterschiedliche Zeiträume sowohl für die Person zu einem Beurteilungsmerkmal aggregiert als auch für ganze Klassen.

**Bildungsvererbung** beschreibt die Unterschiede in den relativen Häufigkeiten (Anteilen), mit denen der Bildungsstand einer Person in Abhängigkeit vom Bildungsstand der Eltern erreicht wird.

**Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:**

Regina Radinger, Tel.: +43 1 711 28-7457, E-Mail: [Regina.Radinger@statistik.gv.at](mailto:Regina.Radinger@statistik.gv.at)

Guido Sommer-Binder, Tel.: +43 1 711 28-7349 E-Mail: [Guido.Sommer-Binder@statistik.gv.at](mailto:Guido.Sommer-Binder@statistik.gv.at)

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

**Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:**

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

© STATISTIK AUSTRIA